

**(026) Predigt: Eph 5,1-8a  
(Okuli; II)**

**Kanzelsegen:** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Amen.

Die Epistel für den Sonntag Okuli steht im Brief des Apostels Paulus an die Epheser im 5. Kapitel:

1 So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder  
2 und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.

3 Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.

4 Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung.

5 Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - das sind Götzendiener - ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.

6 Laßt euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams.

7 Darum seid nicht ihre Mitgenossen.

8 Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

**Votum:** Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

## **Einleitung**

Unzucht, Unreinheit, närrische und lose Redeweise, Habsucht, Verführung durch leere Worte... und dann Gottes Zorn!

Liebe Gemeinde,

die heutige Epistel wäre mit diesen Schlagworten allein wunderbar geeignet euch so eine richtig fette Moralpredigt zu halten. Euch mal richtig um die Ohren zu hauen, was bei euch und vor allem bei eurem Banknachbarn nicht in Ordnung ist. Verboten! Verboten! Verboten!

Und ich höre dann schon, wie der eine oder andere am Ende dieses Gottesdienstes zu mir kommt und mir sagt: Schön Herr Pfarrer, dass Sie heute auch mal wieder ordentlich Gesetz gepredigt haben...

Das dumme ist nur: In unserem heutigen Gotteswort, der Epistel an die Epheser, hören wir eigentlich gar kein Gesetz!

Der hl. Apostel Paulus gibt den Ephesern Beispiele wie das Leben eines Christen eigentlich nicht aussehen sollte. Er ermahnt zu einem solchen Leben. Aber diese Ermahnung, die hängt ja nicht einfach in der Luft. Sondern sie ist regelrecht eingebettet.

Am Anfang und am Ende des Predigtwortes für heute steht der Zuspruch Gottes, dazwischen folgt sein Anspruch an uns.

Und daran will ich mich in der heutigen Predigt auch halten. Und euch darum besser nicht etwas um die Ohren hauen.

## **1. Gottes Zuspruch**

Da steht es: *Wir sind Gottes geliebte Kinder! Und Christus hat uns geliebt und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch!*

Diese zwei Aussagen stehen am Anfang. Es sind Aussagen, die Gott über unser Leben macht, Zusagen, wie unser Leben wieder heil wurde.

Zuerst werden wir an dies erinnert: Wir sind Kinder Gottes!

Der Gott, der die Menschen um ihrer Sünde willen aus dem Paradies werfen musste, dieser Gott hat sich nicht damit abgefunden, dass du in dein Verderben rennst. Gott hat dich lieb! Er will nicht getrennt von dir bleiben, sondern sendete seinen Sohn Jesus Christus auf die Erde, damit wir den als unseren Bruder erkennen können, damit wir so auch Gottes Kinder heißen.

Stellen Sie sich das mal vor! Indem wir zu Christus gehören, dürfen wir zu Gott „Unser Vater“ sagen. Das ist wirklich wunderbar.

Zu Gottes Kindern wurden wir in unserer hl. Taufe. Wie bei Jesu Taufe, hat auch Gott in deiner Taufe gesagt: Siehe, das ist mein lieber Sohn, das ist meine liebe Tochter, an der ich Wohlgefallen habe. Nur Christus, der war natürlich schon vor seiner Taufe im Jordan Gottes Sohn, wir sind es erst dort im Bad der Wiedergeburt geworden. Seither bist du einer, der nach Christus heißt, der ein Sohn oder einer Tochter Gottes ist.

Und dann der andere Zuspruch: Nachdem wir schon von der Liebe Gottes hörten, nun die Liebe Christi zu uns: Der hat uns so sehr geliebt, dass er ein unbeschreiblich großes Opfer auf sich nahm.

Denn durch unsere Sünde sind wir dem Tode geweiht, doch auch hiermit will sich Gott nicht abfinden, sondern er schickt seinen Sohn Jesus Christus an das Kreuz, damit der dort den Tod erleidet, den doch eigentlich wir verdient hätten.

Christus stirbt unseren Tod, opfert sich für unsere Schuld.

Liebe Schwestern und Brüder, es gibt auf dieser Welt nichts wertvolleres, was man uns Zusprechen könnte als diese zwei Dinge: Du bist Gottes geliebtes Kind! Christus, dein Bruder, opfert sich für deine Sünden! Und das hat Konsequenzen: Denn weil dies so ist, bist du nun Erbe des ewigen Lebens!

## **2. Anspruch**

Weil wir Gottes Kinder sind, erhebt Gott nun aber auch einen Anspruch auf unser Leben. Ich gehöre als Christ einer neuen Familie an, habe neue Schwestern und Brüder; das hat nicht nur für mein Heil Konsequenzen, sondern auch für mein Leben.

Als Christ soll ich erkennbar sein – aus ihren Werken werdet ihr meine Jünger erkennen, sagt Christus selbst. Das bedeutet, ich soll nicht mehr nach dem reinen Lustprinzip leben: Der Unzucht soll ich mich enthalten. D.h. Sex ist eine tolle Sache, die unser Gott geschaffen hat, aber diese

tolle Sache wird durch menschliche Unbesonnenheit und Selbstsucht immer wieder pervertiert; wo Menschen zu Sex gezwungen, wo Kinder verführt, wo Männer bei Männern und Frauen bei Frauen liegen. Das ist nicht die Form, wie Gott sich Sexualität ausgedacht hat. Sex dient dem Leben und nicht allein der Lust!

Oder Unreinheit, wenn ich unsaubere Geschäfte drehe, wenn ich mich meinen Mitmenschen gegenüber benehme, wie ein Berserker. Nein dann können die anderen leider nicht mehr sehen, dass ich als Christ in dieser Welt lebe. Z.B. diese Priester, die sich Kindern vergehen, was in den letzten Wochen so ausführlich in allen Medien verbreitet wird: Das schlimme ist hier nicht, dass sie eine Sünde begehen, sondern das schlimme ist, dass sie die Kirche und damit letztlich Christus selbst als unglaubwürdig dastehen lassen. Das ist auch mit Unreinheit gemeint. Wenn sich Männer der Kirche nicht mehr von gewöhnlichen Sittenstrolchen unterscheiden lassen. Und auch hier kann ich mit Christus sagen: Wehe denen, die einen dieser Kleinsten verführt haben, es wäre besser für sie mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen zu werden. Ja, wer sich an Kindern vergreift, der kann sich im Jüngsten Gericht warm anziehen. Und wer dadurch noch als Christ gehandelt hat, beim dem könnte die Ewigkeit ziemlich heiß werden.

Und ebenso wie wir als Christen rein und keusch leben sollen, ebensolches gilt nun auch von unserem Mundwerk. Einmal mehr Entschuldigung sagen ist sicherlich besser als einmal zu wenig. Sich dem nächsten – besonders in der Gemeinde – gegenüber vielleicht einmal mehr auf die

Zunge zu beißen, steht uns besser zu Gesicht als ein Wort zu viel. Wenn Christus sein Opfer aus Liebe getan hat, wenn Gott uns als seine geliebten Kinder angenommen hat, müssen wir dann nicht auch liebevoll mit unseren neuen Schwestern und Brüdern umgehen? Und wenn mich einer nicht grüßt (warum auch immer), dann grüße ich ihn, weil ich ihn lieb habe.

Und schließlich die Habsucht! Liebe Schwestern und Brüder, insbesondere Geiz und Habsucht, steht uns ganz besonders schlecht an. Wir als Christen brauchen offene Herzen und offene Hände. Darauf müssen wir achten, wenn wir als Christen leben wollen.

Das ganze hörte sich jetzt doch ziemlich gesetzlich an, oder? Ist es aber eigentlich nicht! Sicherlich erkenne ich in dem Gesagten an der einen oder anderen Stelle, wo ich versagt habe, wo es bei mir der Buße bedarf. Aber im Grunde genommen sind die Ermahnungen des Apostels Paulus, die Ermahnungen Gottes Selbstverständlichkeiten: Wer aus der Liebe Gottes lebt, der soll auch liebevoll handeln.

### **3. Noch einmal: Gottes Zuspruch**

Ganz am Ende steht er: *Nun aber seid ihr Licht in dem Herrn!* Wenn wir uns bemühen als Christen in dieser Welt zu leben, dann leuchtet etwas auf von der Liebe Gottes unter uns Menschen.

## **Schluss**

Liebe Schwestern und Brüder,  
als dieses Licht soll ich leben, nicht etwa damit ich mir so  
das Himmelreich erarbeiten könnte oder mir eine bessere  
Stelle im Himmel sichere, sondern damit ich die Liebe  
weitergebe, die ich als Kind Gottes empfangen haben. So  
kommt das Licht in diese Welt.

Amen.

**Kanzelsegen:** Der Friede Gottes, der höher ist als alle Ver-  
nunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus  
zum ewigen Leben. Amen.